Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **41/42 (1903)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gesellschaft bezogen werden. Bei Annahme einer rechtwinkeligen Lage der Baulinien wird das zur Verfügung stehende Grundstück etwas vergrössert.

Preisausschreiben.

Preisausschreiben des Vereines für Eisenbahnkunde.[1]) Das Ergebnis der vom Verein für Eisenbahnkunde in Berlin zum 1. August 1902 ausgeschriebenen beiden Preisaufgaben ist folgendes: Den ersten Preis von 1500 M. erhielt der Regierungsbaumeister *Otto Blum* in Berlin für eine wissenschaftliche Darstellung der Grundzüge, sowie der Vor- und Nachteile der Bahnen mit gemischtem Betrieb, d. h mit Reibungs- und Zahnstrecken, gegenüber reinen Reibungsbahnen; der zweite Preis von 500 M. wurde dem Diplom-Ingenieur *Georg Samuel* in Berlin für seine Bearbeitung derselben Aufgabe zuerkannt, und ein weiterer Preis von 100 M. dem Bahnbeamten *F. Rister* in Haslach (in Baden) zugesprochen für seinen Vorschlag zur Regelung der Geschwindigkeit ablaufender Wagen.

Preisausschreiben für Entwürfe zu Mosaikbildern im Hofe des Landesmuseums in Zürich.[2]) Das Preisgericht ist am 8. Januar 1903 zur Beurteilung der 24 eingelaufenen Entwürfe zusammengetreten. Es hat drei derselben mit gleichen Preisen von je 2000 Fr. bedacht. Verfasser der preisgekrönten Entwürfe sind die Herren: *Joh. Bossard* von Zug in Charlottenburg, *Werner Büchly* in Basel und *Aug. Giacometti* in Florenz. Das Preisgericht beantragt unter den Genannten einen engeren Wettbewerb zu veranstalten, dessen Preis die Ausführung der Mosaikbilder bilden soll.

Sämtliche eingereichten Entwürfe sind von Samstag den 10. Januar an während 10 Tagen im neuen Stadthause Zürich öffentlich ausgestellt und täglich von 10—12 und 2—4 Uhr zu besichtigen.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

Protokoll der III. Sitzung im Winterhalbjahr 1902/1903

Mittwoch, den 10. Dezember 1902 auf der «Schmiedstube».

Vorsitzender: Herr Architekt R. Kuder.

Anwesend: 53 Mitglieder und Gäste.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Als neue Mitglieder werden in den Verein aufgenommen: die Herren Ing. O. Strupler, Ing. G. Brennwald und Architekt E. Probst; zum Eintritt hat sich weiter angemeldet Herr Architekt W. Leemann, Assistent beim städtischen Hochbauamt.

Nach Erledigung dieser geschäftlichen Traktanden folgt ein Referat des Herrn Prof. *K. E. Hilgard* über eine neuartige, amerikanische Fundierungsmethode mittels Betonpfählen, die, wie bekannt, namentlich überall da mit Vorteil Verwendung findet, wo die Pfähle nicht konstant unter Wasser stehen und infolgedessen Holzpfähle in verhältnismässig kurzer Zeit faulen würden. Auch bei Bauten am Meere werden die Betonpfähle den Holzpfählen vorgezogen, weil erstere von den Bohrwürmern verschont bleiben, die in wenig Jahren die stärksten Holzpfähle trotz Imprägnierung vollständig zerstören können. Das neue, vom amerikanischen Ingenieur Raymond erfundene Verfahren zur Herstellung von Betonpfählen besteht in der Verwendung eines aus zwei Teilen zusammengesetzten hohlen Gusseisenkernes, auf den eine dünne Hülse — je nach der Bodenart aus Stahlblech oder aus Karton — aufgezogen ist und der samt dieser Hülse auf die erforderliche Tiefe eingetrieben wird. Nach Auslösen einer Keilvorrichtung ist es möglich, durch einen Zug oder Schlag die beiden vermittels Querriegel in richtiger Lage gehaltenen Gusskern-Hälften gegeneinander zu verschieben und dann herauszuziehen, während die dünne Hülse im Boden stecken bleibt und den zum Betonausguss nötigen Hohlraum frei hält. Die auf solche Weise hergestellten Pfähle können in wesentlich stärkerem Masse konisch gestaltet und infolgedessen ihre Tragfähigkeit gegenüber derjenigen von Holzpfählen entsprechend erhöht werden. Aus diesem Grunde und weil es nicht mehr nötig wird, mit dem Fundament-Beton einer Baute, wie sonst mit Rücksicht auf die Holzpfähle üblich, bis unter den niedersten Wasserspiegel hinunterzugehen, stellen sich die Fundierungen mit solchen Betonpfählen billiger als bei Verwendung von Holzpfählen.

Eine Diskussion knüpft sich an die mit grossem Interesse aufgenommenen Mitteilungen des Herrn Hilgard nicht, und es erteilt der Vorsitzende nach bester Verdankung des Referates nun Herrn Prof. *F. Becker* das Wort zu einigen Mitteilungen über den Grenzstreit auf der hohen Tatra. An Hand von Karten, Plänen und einer grossen Zahl von Abbildungen schildert der Sprechende den Gegenstand, sowie die Oertlichkeit, des langwierigen, sog. Meeraugen-Streites, der im Laufe der Zeit zu wiederholten Malen zwischen den Polen und Ungarn entbrannte und nun im letzten Sommer auf Grund eines Expertengutachtens des Vortragenden durch ein Schiedsgericht unter dem Vorsitz des schweiz. Bundesgerichtspräsidenten seine endgültige und gütliche Erledigung gefunden hat. Durch die geschickt eingeflochtenen Erzählungen über Land, Städte, Leute, Reiseerlebnisse und nicht zum wenigsten durch die vielen in Umlauf gesetzten Reproduktionen verschiedenster Art verstand es der Referent, bei den Anwesenden ein reges Interesse für den verwickelten Gegenstand zu erwecken und in seinen Mitteilungen allseits lebhafte Unterhaltung zu bieten.

Der Vorsitzende beglückwünscht Herrn Prof. Becker bestens zu der durch seine Mitwirkung und Leistung in dieser schwierigen Grenzstreitangelegenheit der schweiz. Technikerschaft im Ausland erworbenen Ehre.

Schluss der Sitzung 10½ Uhr.

Der Aktuar: *W. D.*

Gesellschaft ehemaliger Studierender
der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittelung.

On cherche un *Ingénieur-mécanicien* connaissant bien les machines-outils et parlant les trois langues. (1329)

Auskunft erteilt: Der Sekretär: *H. Paur*, Ingenieur, Brandschenkestrasse Nr. 53, Zürich.

[1]) S. Bd. XXXVII, S. 290.

[2]) Siehe Bd. XXXIX S. 199.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
14. Januar	B. Betschon, Architekt	Baden (Aargau)	Liefern und Versetzen von 44 *m* Granitsockel und Eisengeländer für die Einfriedigung des Pfarrgartens in Endingen.
15. »	Jos. Brunschwiler, Landwirt	Büfelden (Thurgau)	Sämtliche Arbeiten zur Erstellung eines neuen Wohnhauses.
15. »	Dorer & Füchslin, Architekten	Baden	Glaser- und Schreinerarbeiten, sowie die Warmwasserheizung für das schweizerische israelitische Altersasyl in Lengnau.
15. »	Städt. Baubureau	Schaffhausen	Lieferung von eichenen Portalen und Windfang-Abschlüssen für die St. Johannkirche in Schaffhausen.
15 »	E. Haggenmacher, Architekt	Winterthur	Erstellung der Gerüste, der Maurer-, Steinhauer-, Spengler- und Malerarbeiten zur Renovation der kath. Kirche in Winterthur.
16. »	Baubureau des Gaswerkes	St. Gallen	Steinhauerarbeiten in Sandstein, Dachdecker- und Spenglerarbeiten für das Retortenhaus des neuen Gaswerkes im Rietli bei Goldach.
18. »	Stadtbauamt	Solothurn	Erstellung eines schmiedeisernen Gitterzaunes um den Turnplatz und von etwa 100 Stück Betonpfosten hiefür, sowie Oelfarbenanstrich des Gitterzaunes; Erstellung von drei schmiedeisernen Vorfenstern am Museum.
19. «	Direktion der eidg. Bauten	Bern	Schreinerarbeiten (Fenster) in den Druckerei- und Photographie-Flügeln des Gebäudes für die eidgenössische Landestopographie in Bern.
20. »	Baubureau der Rhätischen Bahn	Chur	Lieferung von Schwellen und Dielen, etwa 28 m^3 Lärchenholz für den Belag der neuen Strassenbrücke über den Rhein unterhalb Sagens.
21. »	Huber-Bischoff	Birwinken (Thurgau)	Arbeiten zur Umänderung des ehemals Oppikoferschen Wohnhauses in Birwinken.
24. »	Städt. Baubureau	Schaffhausen	Erd- und Maurerarbeiten, sowie Liefern und Legen des neuen Bodenbelages (hartgebrannte Steingutplatten) für Restaurationsarbeiten der St. Johannkirche in Schaffhausen.
25. »	Hopf, Baumeister	Thun	Erd-, Maurer-, Zement-, Zimmer-, Dachdecker-, Spengler-, Schreiner-, Schmiede-, Gipser- und Malerarbeiten zum Schulhaus-Neubau in Amsoldingen.